

## Alfred Ernst

21. 2. 1875 – 17. 9. 1968

Am 17. September 1968 ist Professor Dr. A. Ernst nach einem reich erfüllten Leben in seinem 94. Lebensjahr gestorben. Alfred Ernst wurde am 21. Februar 1875 in Winterthur als Sohn des nachmaligen Regierungsrates Ernst geboren. Nach der Volksschule besuchte er 1890–1894 das Lehrerseminar in Küsnacht. Anschließend studierte er an der Universität Zürich, im W. S. 1896–1897 an der Sorbonne in Paris. Hernach war er bis 1899 an der Biologischen Station in Neapel. 1901 schloß er in Zürich sein Studium mit der Prüfung für das Höhere Lehramt ab. Zuvor schon, nämlich am 1. November 1900 wurde er zum Dr. phil. promoviert. Vom 16. April 1901 an war er Assistent am Botanischen Institut der Universität Zürich. Bereits am 16. April 1902 habilitierte er sich für allgemeine Botanik. Am 15. April 1905 wurde er zum a. o. Professor und Direktor des Institutes für allgemeine Botanik ernannt. Vom 31. Juli 1905 bis zum 16. August 1906 war er in den Tropen (Ceylon, Singapore, Java, Sumatra). Am 15. Oktober 1909 wurde er zum ordentlichen Professor ernannt. Vom 27. Juli 1930 bis 15. April 1933 machte er seine zweite Forschungsreise nach Indien, Indochina, Java und Bali. Am 16. April 1945 wurde er emeritiert, war aber hernach noch unermüdlich tätig.

Die wissenschaftlichen Untersuchungen von Ernst sind außerordentlich vielseitig und gründlich. In seiner Promotionsarbeit „Über Pseudohermaphroditismus und andere Mißbildungen der Oogonien bei *Nitella syncarpa* und Beiträge zur Kenntnis der Entwicklung des Embryosackes und des Embryos (Polyembryonie) bei *Tulipa Gesneriana*“ sind die beiden Richtungen seiner früheren Arbeiten bereits aufgezeigt. Zahlreiche Arbeiten über Kryptogamen und die Fortpflanzung der Samenpflanzen folgten. So ist es verständlich, daß er in beiden Auflagen des Handbuchs der Naturwissenschaften diese zusammenfassend darstellte. Das Ergebnis seiner beiden Forschungsreisen waren u. a. Untersuchungen über Saprophyten von Java. Bemerkenswert sind auch seine Berichte über die Wiederbesiedlung der Insel Krakatau, die

er zweimal im Abstand von 25 Jahren besuchte. 1918 erschien als Ergebnis seiner embryologischen Untersuchungen sein Buch: „Bastardierung als Ursache der Apogamie im Pflanzenreich“. 1922 berichtete er über „Artkreuzungen in der Gattung *Primula*“. Diese war dann 40 Jahre lang Objekt seiner Forschung. Durch sie wurde er zum führenden Genetiker. Drei Probleme standen dabei im Vordergrund, einmal die Artbildung, die er durch zahlreiche Kreuzungen aufzeigte. Besonders bedeutsam waren dann seine Untersuchungen über die Heterostylie bei manchen Primeln, deren genetische Bedingtheit er aufklärte. Durch die Erbanalyse der calycanthemen Primeln lieferte er Beiträge zur Kenntnis der labilen Gene. Die letzte Arbeit (127 S.!) publizierte Ernst im Jahr 1962, also mit 87 Jahren. Im gleichen Jahr ließ er ein Verzeichnis seiner 100 Publikationen und der 53 seiner Schüler drucken. „Posthac scripta non iam edam“ schrieb er. Seine Arbeit fand vielseitige Anerkennung. Er war Ehrenmitglied vieler wissenschaftlichen Gesellschaften, so der Linnean Society und der Deutschen Botanischen Gesellschaft, weiterhin Mitglied der Leopoldina in Halle, korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien, seit 1954 auch der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. 1942 wurde ihm von der Universität Bern die Würde eines Dr. phil. h. c. verliehen.

Julius Schwemmle